

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

wie einfach ist es doch, die Homöopathie zu kritisieren. Man muss nur gebetsmühlenhaft wiederholen: „Da ist eh nichts drin“ – „Ein Tropfen im Meer“ oder demonstrativ im Pulk ein Fläschchen Globuli leeren, um zu beweisen, dass man nach der Einnahme von Arsenicum album in potenziertes Form nicht tot umfällt. Dass der SPIEGEL sich solcher Plattitüden bedient, hat mich ganz persönlich jedoch betroffen gemacht.

Thomas Mickler hat das in der Mailingliste der **HK** so ausgedrückt: „Der SPIEGEL war zu Studentenzeiten noch eine echte Instanz für mich. Jetzt wird mir schwindelig, wenn ich daran denke, der SPIEGEL könnte in Gebieten, in denen ich mich nicht gut auskenne, auf dieselbe Weise fundiertes Halbwissen zum Besten geben.“

Ich könnte mir vorstellen, dass es anderen SPIEGEL-Lesern ähnlich geht, die sich mit der Homöopathie eingehender beschäftigt haben, als die Autoren des homöopathiekritischen Artikels.

Norma Gäbler hat einige Reaktionen zu dem Artikel auf ihrer Homepage gesammelt: www.homoeopathiepraxis-gaebler.de und natürlich finden Sie auch auf der Webseite des VKHD weitere Informationen. In dieser Ausgabe geht auch Carl Classen noch einmal u. a. auf dieses Thema ein.

Es langweilt schon fast, immer wieder auf die gleichen, unfundierten „Kritikpunkte“ eingehen zu müssen. George Vithoulkas hat das einmal so ausgedrückt: „Ich sage jedem Homöopathiekritiker: Kommt hier her und setzt Euch einige Stunden neben mich, während ich Patienten behandle und schaut Euch die Reaktionen an. Danach könnt Ihr urteilen. Aber nicht davor.“

Viele von Ihnen sind sicherlich gespannt auf die Fall-Auflösung von Paul Herscu. Leider kam der Artikel



Foto: Richard Folschweiller

Kirsten Hill
Herausgeberin

sehr spät bei uns in der Redaktion an und die Übersetzung und nachfolgende Überarbeitung hätte den Erscheinungstermin der **HK** zu weit nach hinten geschoben. Deshalb finden Sie den nächsten Folgeartikel von Paul erst in der Ausgabe 3.10. An dieser Stelle ganz herzlichen Dank für Ihre rege Beteiligung!

Einige Neuigkeiten haben wir in der jetzigen Ausgabe: Zunächst den ersten Artikel unseres neuen Autors, Andreas Hesch, der einen differenzierten Artikel zur Fallanalyse verfasst hat und das erste Interview in der **HK**: Josef Graspeuntner hat mit Dario Spinedi über dessen Lehrer Künzli gesprochen und sich auch selbst mit ihm, seinem Werk und seinem Leben auseinandergesetzt. In der Zukunft werden wir häufiger Interviews bringen mit interessanten zeitgenössischen klassischen Homöopathen – lassen Sie einen doch näher an den Menschen als solches, als mancher Artikel.

Eine neue Rubrik entdecken Sie auf Seite 57: „Rubrikanalyse“. Es war Eckarts Idee, in jeder Ausgabe mit wechselnden Autoren eine Repertoriumsrubrik genauer unter die Lupe zu nehmen, darum macht er damit auch den Anfang mit der Rubrik *Tumoren – zystisch*.

Nun hoffe ich, dass mittlerweile auch Sie Ihren Ärger über den SPIEGEL-Artikel vergessen haben und sich auf die aktuelle Ausgabe freuen.

Herzlich,

*Ihre
Kirsten Hill*